

Schüler entdecken Musik des Schwarzen Kontinents

Projektwoche in der Musikschule unter dem Motto „Nakupenda Afrika“

Soest – „Das klingt super!“ Dozent Patrick Hengst sitzt inmitten junger Trommel-Talente, die staunend und mit Spaß entdecken, wie reich das Klangspektrum der einfachen Djembe ist und was alles an tiefen und hohen Tönen in den mit Ziegenfell bespannten „Holzkesseln“ steckt.

„Nakupenda Afrika – Ich liebe Afrika“, heißt es in dieser Woche in der Musikschule an der Schültingerstraße – ein Titel, über den sich die Gruppe aus Kapstadt, die derzeit in Soest weilt, sehr freut.

Die „Little Giants“ sind noch bis Sonntag zu Besuch. Gäste und Gastgeber begegnen sich, lernen sich kennen, erzählen über sich und ihr Land und merken, dass die Sprache der Musik keine Grenzen kennt, jeder versteht jeden.

Der Schwarze Kontinent und der Rhythmus der Trommeln stellen eine untrennbare Einheit dar. In den Werkstätten in dieser Woche er-



Patrick Hengst und Mario Levin-Schröder als Bassist und Teilnehmer des Trommel-Workshops. In der Musikschule dreht alles um das Thema Afrika.

FOTO: DAHM

proben die Schüler unter anderem den Sound der typischen traditionellen Schlaginstrumente. So brachte Patrick Hengst den Schülern am Dienstagnachmittag einige Grundlagen der Spieltech-

nik nahe: Mit flacher Hand erzeugten sie in der Mitte der Tierhaut den weichen, tiefen und lang anhaltenden Bass, mit dem Fingerballen am Rand trauten sie sich auch an erste knackige Slaps. In der

Musikschule Soest läuft in diesen Tagen vieles anders als im üblichen Unterricht. An allen Nachmittagen finden Workshops statt, wahlweise für Streicher, Bläser, Gitarristen. Percussion steht hoch im

Kurs, sowohl bei Anfängern als auch Fortgeschrittenen. Überall tun sich Anknüpfungspunkte an Afrika auf – selbst im Notenschwung für alle, die mehr über die Schriftzeichen der Musiker erfahren möchten.

Es geht auch um die Geheimnisse von Stimmungen: Die Schüler starten zu einer Klangreise nach Ostönnen zur wohl ältesten beispielbaren Orgel der Welt. „Back to the Roots“ lautet in der Kirche des Dorfes am Hellweg das Thema, und die Teilnehmer hören, wie der Mensch der Natur die Töne abgelauscht hat.

Auch eine „Utopie in Freiheit“ steht auf dem Programm. Die Einladung lautet: „Spiele, was du willst, wiederhole so oft du willst, schwinde mit den anderen und füge dich in das Ganze ein.“

Die Woche klingt mit einer Präsentation der Ergebnisse aus: Freitag, 6. März, 18 Uhr, Aula des Schulzentrums, Paradieser Weg.

Köp.



Aus dem Bauch heraus spielen die Gastmusiker aus Kapstadt, die am Samstag bei der Jazznacht auftreten werden.

FOTO: BUNTE

Verstärkung aus Südafrika

Musiker proben gemeinsam für zwei Auftritte bei der Jazznacht

VON KLAUS BUNTE

Soest – Hat sich die Burning Big Band neuerdings dem Free Jazz verschrieben? Nein, die Probe im Saal der Musikschule hat noch gar nicht angefangen, die jungen Musiker spielen sich noch warm, im Spielmodus jeder gegen jeden, wie man im Sport sagen würde.

Im Ergebnis kommt das aufs Gleiche raus wie Free Jazz. Aber nein, das, was die Schülerband der Musikschule am kommenden Samstag bei der 43. VHS-Jazznacht präsentieren wird, wird schon etwas anders klingen als sonst. Aber nicht so fremd. Und hat andere Gründe – gute Gründe.

Denn die Band bekommt vorübergehend Verstärkung aus einem anderen Teil der Welt: aus Südafrika. Sie alle

eint, dass sie vom Tuten und vom Blasen ausreichend Ahnung haben. Dies ist schließlich weder eine Frage der Hautfarbe noch der Muttersprache.

Kapstädter in der Burning Big Band

Doch will man dies gemeinsam tun, dann gibt es selbst in Zeiten des World Wide Webs immer noch ein Problem mit der räumlichen Distanz. Da springen dann Vereine wie „musicWays Germany“ und „Leben und Arbeiten in Soest“ ein und bringen die Musiker zusammen.

Teil eines laufenden Austauschprojekts ist die Beteiligung junger Jazzmusiker aus Kapstadt in der Burning Big Band. Die Gäste sind im Schnitt nur wenig älter, „zwi-

Ort und Zeit

200 Musiker in 21 Bands auf vier Bühnen: Beginn der 43. Jazznacht ist am kommenden Samstag, 7. März, um 19 Uhr im Kulturhaus Alter Schlachthof. Erwachsene zahlen 12 Euro, Schüler und Studenten 7 Euro im Vorverkauf über Hellwegticket und an der Abendkasse.

schien 17 und 21, unsere Musiker sind zwischen 12 und 20. Es gibt also eine Schnittmenge“, betont Patrick Porsch, Leiter und Gründer der Band. „Auch bei der Zuteilung der Gastfamilien haben wir darauf geachtet, dass die Altersabstände zwischen Gastgeber und Gast nicht zu gravierend sind.“ Keine gravierenden, aber doch für den

Fachmann deutlich spür- und vor allem hörbare Unterschiede gibt es in der Herangehensweise an das Notenmaterial, dass die Deutschen und die Südafrikaner zuvor per E-Mail ausgetauscht und vorbereitend einstudiert haben und jetzt zusammenführen.

Porsch: „Die Südafrikaner gehen einfach mit mehr Bauchgefühl an die Musik. Es ist viel Groove-orientierter, es geht viel mehr um die rhythmische Energie. Wir dagegen gehen eher vom melodischen und harmonischen Standpunkt aus ran. Ich bin ja eher so eine Art Präzisionsarbeiter, der versucht, die Sätze auf Kante zu bekommen. Was dieses rhythmische Element angeht, sind die präziser als wir alle zusammen. Doch was Artikulation und Intonation angeht, geht es

bei denen etwas laxer zu. Aber so ergänzen wir uns prächtig.“

Einer von ihnen ist Duncan Johnson. Mit seinen 25 Jahren ist er einer der ältesten – kein Wunder, der junge Mann zählt bereits zu den Lehrern.

„Mit den Deutschen zu spielen ist großartig“, meint er. „So viele begabte Kinder und Jugendliche, die eine solche Musik spielen, auf so engem Raum vorzufinden, ist einfach unglaublich. Wir als Lehrer unterrichten gerade nicht nur, wir lernen auch selber noch dazu.“

Bei der Jazznacht tritt das Projekt unter dem Namen „Roots of Music – Soest meets Capetown“ ab 19.45 Uhr im Saal auf. Die Kapstädter Gäste spielen ab 22.15 Uhr als „Little Giants“ noch einmal in Raum 5.

Gäste präsentieren Afrika zum Hören

In der Musikschule steht alles im Zeichen der Begegnung Soest – Kapstadt

VON HEYKE KÖPPELMANN

Soest – Nakupenda Afrika – erklingt es nächste Woche jeden Tag in der Musikschule Soest. Dahinter steht wörtlich übersetzt eine Liebeserklärung an den Schwarzen Kontinent. In der zweiwöchigen Begegnung zwischen Soest und Kapstadt, die unter dem Motto „Roots of Music“ steht, ist die Halbzeit erreicht.

Die „Little Giants“ haben mit ihrer Musik bereits mehrere Häuser erfüllt und mit großer Begeisterung über ihre Heimat erzählt. Am Montag startet in der Musikschule die pädagogische Projektwoche – den Auftakt setzen die Trommler mit ihren mitreißenden Rhythmen.

Noch bis zur VHS-Jazznacht (Samstag, 7. März) weilen die Gäste vom Kap in Soest, am Tag darauf treten sie wieder die Heimreise an. Ein dichtes Programm begleitet den Austausch, den die Musikschule mit den beiden Vereinen „musicWays Germany“ um Bärbel Ifland-Schräder sowie „Arbeit und Leben NRW“ unter Leitung von Gabriela Schmitt durchführt. Dazu gehören Auftritte der Musiker in den Schulen: Immer bringen die Gäste ihre Instrumente mit. Sie spielen, die Sängerin stimmt ein – und los geht's.

Was die Studenten aus Südafrika hautnah und authentisch nahebringen, lässt sich nicht auf Knopfdruck abrufen, das vermittelt auf eine derart prägnante Art auch kein Schulbuch und kein Computer. Sie versprühen pure Lebensfreude und beziehen ihr Publikum mit ein. Ulrich Rikus: „Es ist beeindruckend, wie vertrauensvoll sie in die Zukunft schauen und wie selbstbewusst und überzeugend sie ihr Afrika vertreten.“ Das Projekt öffne den Blick, meint er. Menschen lernen sich kennen und erfahren, dass sich die Aufgaben der Zukunft weltweit nur gemeinsam lösen lassen.

„Die Besucher spüren“, so Rikus, „dass sie in Soest mit offenen Armen empfangen werden, und sie hinterlassen einen lebendigen und intensiven Eindruck.“ Die „Little Giants“ sind oft unterwegs und kommen in Soest und



Da ist Musik drin: Die Gäste aus Südafrika besuchen bei ihrem Aufenthalt in Soest auch Schulen.

FOTO: PRIVAT

Umgebung mit vielen Menschen ins Gespräch. Im Aldegrever-Gymnasium zum Beispiel lautet das Thema: „Mein Weg aus den Townships durch musikalische Bildung – was bedeutet es für mich, einen gewaltfreien Weg aus der Armut gefunden zu haben?“ „Musik überwindet Grenzen und verbindet Kontinente“, steht als Titel über einem Workshop. Wird abends gemeinsam geprobt, heißt es etwa: „Musikinstrumente verschiedener Kulturräume und Kontinente mit ihren Spielern im Dialog.“

Im Oktober wird sich eine Delegation aus Soest auf den Weg Richtung Tafelberg machen – ebenfalls als gute Botschafter, die Musik sprechen lassen.

Das Programm der **Afrika-Woche** in der Musikschule füllt sechs Din-A4-Papierbögen. Dabei reicht das Angebot vom Trommel-Workshop bis zu Bewegungsliedern für Kinder. Die Schüler erfahren, wie sie am Computer Noten schreiben können und was sie beim Dirigieren beachten sollten. Ein Programmpunkt nennt sich **„Back to the roots – zurück zur Natur“**: Auf einer Klangreise erfahren die Teilnehmer, wie der Mensch der Natur die Töne abgelauscht hat. Die Ergebnisse sind in einer Abschlusspräsentation am **Freitag, 6. März, 18 Uhr**, in der Aula des Convos zu hören.

Workshops für Musikschüler

Was die Studenten aus Südafrika hautnah und authentisch nahebringen, lässt sich nicht auf Knopfdruck abrufen, das vermittelt auf eine derart prägnante Art auch kein Schulbuch und kein Computer. Sie versprühen pure Lebensfreude und beziehen ihr Publikum mit ein. Ulrich Rikus: „Es ist beeindruckend, wie vertrauensvoll sie in die Zukunft schauen und wie selbstbewusst und überzeugend sie ihr Afrika vertreten.“ Das Projekt öffne den Blick, meint er. Menschen lernen sich kennen und erfahren, dass sich die Aufgaben der Zukunft weltweit nur gemeinsam lösen lassen.

„Die Besucher spüren“, so Rikus, „dass sie in Soest mit offenen Armen empfangen werden, und sie hinterlassen einen lebendigen und intensiven Eindruck.“ Die „Little Giants“ sind oft unterwegs und kommen in Soest und

Im Oktober wird sich eine Delegation aus Soest auf den Weg Richtung Tafelberg machen – ebenfalls als gute Botschafter, die Musik sprechen lassen.



Vorstellung mit Musik: Eine Delegation aus Südafrika ist zu Gast in Soest, im Herbst steht der Gegenbesuch an.

FOTO: DAHM

„Little Giants“ lassen Musik sprechen

Gäste aus Südafrika bringen zur Begrüßung Soester Ratsaal zum Swingen

VON HEYKE KÖPPELMANN

Soest – Saxophon-, Trompeten- und Posaunenklang, begeisterte Zuhörer, die im Takt mit den Füßen wippen, mit den Fingern schnippen und dann begeistert Beifall klatschen – wann hat es das im Ratsaal schon einmal gegeben? Gestern Morgen! Da stellten sich die „Little Giants“ aus Südafrika mit einem imposanten Auftritt vor.

Zunächst hatten sie zu Ehren ihrer Gastgeber die deutsche Nationalhymne angestimmt – Antwort auf den klingenden Willkommensgruß der „Funky Friends“ mit Soester Musikschülern, die die Gäste mit dem Titel „Welcome to Soest“ freundlich aufnahmen – geschrieben von Dozentin Louisa Kimmel. Die Begegnungen in den

nächsten Tagen in Soest machen es deutlich: Musik überwindet Grenzen, und sie verbindet Kontinente. Das ist auch der Ansatz des Projektes, das unter dem Motto „Roots of Music“ steht. Die Musikschule Soest führt zusammen mit den beiden Vereinen „musicWays Germany“ um Bärbel Ifland-Schräder sowie „Arbeit und Leben NRW“ unter Leitung von Gabriela Schmitt ein internationales Jugendaustauschprogramm zwischen Soest und Kapstadt durch.

Um die 15 000 Kilometer Luftlinie liegen zwischen beiden Städten. Doch solche Distanzen lassen sich spielend überwinden, auch sprachliche Barrieren und kulturelle Verschiedenheit, denn es gibt ja die Musik – und die ist international, was sie sagen

Interkontinentales Bandprojekt

Während des Aufenthaltes in Soest wird geprobt. So stand für gestern Abend auf dem Programm, dass die **Ensembleleiter Patrick Porsch („Burning Big Band Project“)** und **George Werner („Little Giants“)** mit dem bereits im Vorfeld ausgetauschten Notenmaterial ein gemeinsames Repertoire erarbeiten. Am Mittwoch steht zum Beispiel ein **Workshop** zum Thema Musik und Kommunikation auf dem Programm.

und ausdrücken will, wird überall auf der Welt verstanden. Das war der Tenor gestern Morgen während des Besuchs beim Bürgermeister im Rathaus. Da blieb es nicht lange bei bloßen Worten, um einander vorzustellen. Die jungen Gäste griffen zu ihren Instrumenten, die Solo-Sängerin nahm das Mikrofon – und los ging's.

Gut zwei Wochen bleibt die Delegation vom Kap der

guten Hoffnung in dem für ihre Begriffe kühlen Westfalen – wobei sie allerdings nicht die Gastgeber meinen, die sie herzlich in Empfang nahmen. Jedoch sind sie zuhause bei sommerlichen 30 Grad aufgebrochen. Soest lernten sie bei ihrer Ankunft von der stürmischen Seite und mit tiefgrauem Himmel kennen. Viel wichtiger sei indes, den Sonnenschein im Herzen zu tragen, hörten sie

gestern von Bürgermeister Dr. Eckhard Ruthemeyer und strahlten.

Der Aufenthalt läuft noch bis zum 8. März. Anliegen ist es, mehr voneinander zu erfahren, sich kennenzulernen, einmal andere Perspektiven in den Blick zu nehmen – und zwar im Sinne einer global nachhaltigen Entwicklung, die auch kommenden Generationen die Chance auf ein erfülltes Leben sichern soll.

Auf die Teilnehmer wartet ein umfangreiches Programm, bei dem natürlich das Proben nicht zu kurz kommen. Top Act der traditionellen VHS-Nacht (7. März) wird die Abschlusspräsentation des zweiwöchigen Treffens der jungen Musiker von der „Burning Big Band“ der Musikschule mit den „Little Giants“ sein.



Die fröhlichen jungen Musiker der Band „Little Giants“ aus Kapstadt kommen Ende Februar als Botschafter ihres Landes nach Soest.

FOTO: MUSIKSCHULE

Musik baut Brücke nach Südafrika

Zwölf junge Botschafter ihres Landes im März zu Gast in Soest

VON BETTINA BORONOWSKY

Soest – Es ist ein alter Hut: Wer sich kennt und miteinander musiziert hat, wird sich bei Meinungsverschiedenheiten nicht gleich den Kopf einschlagen. Vielmehr fördert die Musik Respekt und gegenseitiges Verständnis.

Das ist ein Grund für den internationalen Jugendaustausch „Roots of Music“, den die Musikschule Soest zusammen mit den Vereinen „musicways Germany“ und „Arbeit und Leben NRW“ auf die Beine gestellt hat.

Ende des Monats kommen zwölf Musiker zwischen 18 und 25 Jahren als Botschafter ihres Landes aus Kapstadt nach Soest, leben zwei Wochen lang in Gastfamilien und werben für ihr Land. Gemeinsam gehen die jungen Leute aus Soest und Südafrika auf die Suche nach den Wurzeln ihrer Kultur.

Ziel der Begegnung seien die Kommunikation und der Austausch über Bildung und Musik sowie das historische Erbe in beiden Ländern vor dem Hintergrund de Weltentwicklungsziels Goal 4 der



Musikschulleiter Ulrich Rikus und Bärbel Ifland-Schräder vom Verein „musicways“ haben das Projekt „Roots of Music“ mit Jugendlichen aus Kapstadt und Soest ein Jahr lang vorbereitet. Ende des Jahres bekamen sie endlich die Genehmigungen und konnten mit der Planung loslegen.

FOTO: DAHM

Vereinten Nationen, heißt es in einer Musischul-Broschüre. Im Herbst 2020 besuchen zehn Musiker aus der Bördestadt die Freunde am Tafelberg.

Alle haben sich intensiv auf das ambitionierte Projekt eingestimmt. Die Soester bereiten sich auf ihre Begegnung im Herbst mit einem detailliert ausgearbeiteten Plan vol-

ler Referate und Workshops vor.

Aber es sind nicht nur die auserwählten zehn, die von dem Jugendaustausch profitieren sollen, möglichst viele Schüler sollen etwas davon haben. Bei den Workshops in den Schulen dürfen alle mitmachen – auch diejenigen, die kein klassisches Instrument spielen. Bodypercussi-

Das Programm

26. Februar bis 5. März: Zwölf junge Südafrikaner besuchen als **Botschafter ihres Landes** die Soester Schulen. Sie berichten von ihrem Leben und ihrem Land und schildern ihre persönlichen Erfahrungen mit Rassismus und Diskriminierung.

26. Februar: Das Kino im Kulturhaus „Alter Schlachthof“ zeigt den Film „Green Book“ im englischen Original mit Untertitel.

2. März bis 6. März: Unter dem Motto „Nakupenda Afrika“ läuft in der Musikschule eine Projektwoche. Anstelle des normalen Unterrichts gibt es vielfältige **Workshop- und Kursangebote**, zum Teil mit den südafrikanischen Gästen.

2. März: Der aus Kapstadt stammende Professor Garreth Lubbe von der Folkwang-Hochschule Essen, Bratschist und Obertonsänger, präsentiert im Raum Schroth des Museum Wilhelm Morgner **Obertongesang und „Magische Stimmkunst“** aus Afrika.

6. März: Schüler und Dozenten stellen **Workshop-Ergebnisse** in der Aula des Schulzentrums vor.

7. März: Die „Little Giants“ aus Südafrika und die Burning Big Band bilden als interkontinentales Bandprojekt den **Höhepunkt der Jazznacht** im „Alten Schlachthof“.

on und Rhythmik kann jeder. Bärbel Ifland-Schräder, die den Austausch maßgeblich betreut, hat viel Erfahrung in der Organisation solcher Veranstaltungen. Sie holte vor vier Jahren das erfolgreiche MIAGI-Projekt aus Südafrika nach Soest.

Mit Musikschulleiter Ulrich Rikus besuchte sie vor einem Jahr wichtige Einrichtungen

in Südafrika, erst kurz vor Weihnachten bekamen die beiden Organisatoren das „Okay“ für ihr Vorhaben, das unter anderem im Rahmen von „Weltwärts“ vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit unterstützt wird. Die Zeit lief den beiden fast davon, und in Windeseile mussten sie alle Vorbereitungen treffen.